

Die Bedeutung der kindlichen Entwicklung in den reformpädagogischen Modellen für die aktuelle Schulentwicklung

Das pädagogische Konzept einer reformpädagogischen Schule orientiert sich grundsätzlich an Fragen, Bedürfnissen und Interessen des Kindes – ein notwendiges Kriterium für eine „Pädagogik vom Kinde aus“; eine solche Pädagogik ist verbunden mit einem Verständnis von Lernen als eine aktive, kreative, die Selbstständigkeit fördernde, lebensverbundene und „natürliche“ Tätigkeit;

Zitiert aus: Eichelberger, Harald & Laner, Christian (Hrsg.): Zukunft Reformpädagogik. Neue Kraft für eine moderne Schule. Studienverlag. Innsbruck 2007

Harald Eichelberger

Die Bedeutung der kindlichen Entwicklung in den reformpädagogischen Modellen für die aktuelle Schulentwicklung

Lehren beginnt nicht mit dem Vortragen geheiligter Wahrheiten, sondern mit dem Schaffen von Gelegenheiten, die den Schülern Anlass zum Denken geben. – Die Vorbedingung dafür ist, dass man Schülern die Fähigkeit zum Denken zuschreibt.

Ernst von Glasersfeld

Als Martin Wagenschein in einem Interview von einem Journalisten befragt wurde, wie er denn die Odenwaldschule, an der er lange Jahre gelehrt und gewirkt hatte, beschreiben würde, dachte der damals schon betagte Physiker und Pädagoge nur kurz nach und antwortete: „Es war vor allem keine Schule, ... ja keine Schule!“

Die kurze und prägnante Charakteristik eines Reformpädagogen über eine heute noch existierende Schule aus der historischen Epoche der Reformpädagogik möchte ich zum Anlass für drei „Ausgangsfragen“ nehmen, die uns durch die nur vermeintlich vorherrschende Einheitlichkeit der Grundgedanken einer pädagogischen Epoche und deren Bedeutung für pädagogische Situationen von heute leiten werden.

2. Was ist so außergewöhnlich an einer reformpädagogischen Schule, dass selbst ein Reformpädagoge zumindest dieses eine Beispiel von Schule gar nicht mehr in unser Erfahrungskontinuum von Schule einordnen würde? Oder: Wie könnten wir das Andersartige einer reformpädagogischen Schule positiv beschreiben und darstellen?
3. Was ist in diesem Zusammenhang – in der Diktion von Martin Wagenschein verbleibend – das Wesentliche, das Fundamentale an der Reformpädagogik? Oder: Was ist das „Reformpädagogische“ an der Reformpädagogik?
Wie kann – wenn überhaupt – die Reformpädagogik verwandelt werden und damit weiterhin Impuls gebend und fruchtbar gemacht werden für moderne und zeitgemäße Unterrichtsentwicklung, Schulentwicklung und/oder gar für die Reform eines Bildungswesens? Worin zeigt sich also die mögliche und auch notwendige Transformation der

